

Musterpflanzliste „Gebietseigene Gehölze für den Landkreis Altötting“

Stand 12/2024

Vorkommensgebiet 6.1, Alpenvorland

<u>Art/Sorte</u>	<u>deutscher Name</u>	<u>Wuchshöhe</u>
Acer campestre	Feldahorn	5 – 15
Berberis vulgaris	Berberitze	1 – 3
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	1 – 3
Cornus mas *	Kornelkirsche	3 – 5
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	4 – 5
Corylus avellana	Hasel	5 – 7
Crataegus laevigata	Zweigriffliher Weißdorn	4 – 5
Crataegus monogyna	Eingriffliher Weißdorn	3 – 5
Cytisus scoparius *	Besen-Ginster	1 – 2
Daphne mezereum	Gewöhnlicher Seidelbast	1 – 2
Euonymus europaea	Gewöhnliches Pfaffenhütchen	2 – 6
Frangula alnus	Faulbaum	2 – 4
Hippophae rhamnoides ssp. Carpatica *	Karpaten-Sanddorn	3 – 5
Ligustrum vulgare	Liguster	2 – 4
Lonicera alpigena *	Alpen-Heckenkirsche	1 – 2
Lonicera nigra *	Schwarze Heckenkirsche	1 – 2
Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche	1 – 3
Malus sylvestris *	Wild-Apfel	4 – 6
Prunus padus	Traubenkirsche	10 – 15
Prunus spinosa	Schlehe	4 – 5
Pyrus pyraeaster *	Wild-Birne	6 – 8
Rhamnus cathartica	Kreuzdorn	4 – 5
Rhamnus saxatilis *	Felsen-Kreuzdorn	1 – 2
Ribes uva-crispa	Stachelbeere	1 – 2
Ribes alpinum *	Alpen-Johannisbeere	1 – 2
Rosa arvensis	Kriechende Rose	1 – 2
Rosa canina	Hundsrose	2 – 3
Rosa corymbifera *	Hecken-Rose	1 – 3
Rubus caesius	Kratzbeere	1 – 2
Rubus idaeus	Himbeere	1 – 2
Salix alba	Silberweide	20 – 25
Salix aurita	Öhrchen-Weide	2 – 3
Salix caprea	Salweide	5 – 8
Salix cinerea	Grau-Weide	2 – 4
Salix daphnoides	Reif-Weide	4 – 5
Salix eleagnos	Lavendel-Weide	4 – 5
Salix fragilis s. str.	Bruchweide	10 – 15
Salix myrsinifolia	Schwarzwerdende Weide	3 – 5
Salix purpurea	Purpur-Weide	3 – 5
Salix viminalis	Korb-Weide	3 – 5
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	2 – 8
Sambucus racemosa	Traubenholunder	2 – 4
Sorbus aucuparia	Echte Eberesche	10 – 15
Sorbus aria *	Gewöhnliche Mehlbeere	8 – 12
Sorbus torminalis *	Elsbeere	8 – 15
Taxus baccata *	Eibe	5 – 10
Ulmus glabra	Bergulme	25 – 35
Ulmus minor *	Feldulme	20 – 30
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	2 – 4
Viburnum opulus	Wasser-Schneeball	2 – 4

Die mit „*“ gekennzeichneten Pflanzen kommen nur in Teilen des Vorkommensgebiets vor. Die Liste wurde durch Kartierungsarbeiten der LfU ausgearbeitet. Weitere Informationen unter www.bayernflora.de/Bayernflora.

Heimische Pflanzen sind ein Gewinn für das lokale Ökosystem. Sie bieten Nahrung und Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Tiere, die auf diese Arten spezialisiert sind. Damit tragen sie aktiv zur Förderung der Biodiversität bei, während exotische Pflanzen diese Funktion oft nicht erfüllen und in manchen Fällen sogar invasiv sein können. Heimische Pflanzen sind an die örtlichen Bedingungen angepasst, was sie widerstandsfähig und pflegeleicht macht. Aufgrund des Klimawandels benötigen manche Arten inzwischen mehr Wasser oder Schutz vor Wetterextremen. Mit der richtigen Pflege – etwa durch Bewässerung während Trockenperioden oder Mulchen – können diese Herausforderungen jedoch gemeistert werden. Wer auf heimische Pflanzen setzt, unterstützt die Umwelt, schafft einen lebendigen Garten und hilft gleichzeitig, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Folgende Mindestqualitäten bei Neupflanzungen werden empfohlen:

- Baum der Wuchsklasse I: Hochstamm, 4x verpflanzt, mit Drahtballen, Stammumfang 18-20 cm
- Baum der Wuchsklasse II: Hochstamm, 3x verpflanzt, mit Drahtballen, Stammumfang 14-16 cm
- Obstbaum/Wuchsklasse III: Hochstamm, 3x verpflanzt, mit Drahtballen, Stammumfang 12-14 cm
- Großsträucher: Strauch, 3x verpflanzt, mit Drahtballen, Höhe 150-200 cm
- Kleinsträucher: Strauch, 2x verpflanzt, wurzelnackt oder im Container, Höhe 80-100 cm

Die Vorgaben stellen sicher, dass Gehölze bereits ein gewisses Alter und einen standardisierten Wuchs aufweisen. Größere Pflanzqualitäten haben den Vorteil, dass sie sofort eine sichtbare Wirkung im Siedlungs- und Landschaftsbild entfalten und schneller ökologischen Nutzen bringen, etwa durch Schatten, Kühlung und Sauerstoffproduktion. Zudem sind sie widerstandsfähiger gegen Umwelteinflüsse, da sie ein trainiertes Wurzelwerk und einen kräftigeren Stamm besitzen. Im Gegensatz dazu benötigen kleine Bäume viele Jahre, um dieselben Funktionen zu erfüllen, und sind anfälliger für Schäden. Durch die vorgeschriebenen Standards wird außerdem ein einheitliches Erscheinungsbild sichergestellt, was besonders in Neubaugebieten von Bedeutung ist. Die Regelung zielt darauf ab, nachhaltige, robuste und optisch ansprechende Grünflächen zu schaffen, die von Anfang an einen Mehrwert für die Umwelt und die Anwohner bieten. Bebauungspläne besitzen oftmals eigene Vorgaben, welche zu beachten sind.

Für Rückfragen steht Ihnen im Landratsamt Altötting das Sachgebiet 53 – Gartenbau, Grünordnung und Landschaftspflege zur Verfügung.

Befindet sich Ihr Vorhaben im Außenbereich, so unterstützt Sie das Sachgebiet 24 – Naturschutz.